Donnerstag, 20. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9844. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 20. Juli. Die „Agence-Havas-Reuter“ meldet: Am Dienstag griffen die Serben die Stellungen Osman Paschas bei Widdin an und wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. — Bei Wischegrad in Bosnien wurden 3000 Serben unter dem Verlust von 300 Todten geschlagen und bis an die serbische Grenze verfolgt. — Ein montenegrinisches Corps wurde bei Podgoritza geschlagen. — Der englische Botschaftssecretär Baring reiste behufs einer Enquête wegen der angeblich vorgefallenen Grausamkeiten nach Bulgarien ab.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 19. Juli. Der Kaiser Wilhelm ist auf der Fahrt nach Salzburg um 5½ Uhr hier eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalte die Reise fortgesetzt. In Rosenheim nimmt der Kaiser das Diner ein. Prinz Luitpold ist dorthin vorausgereist, um ihn zu begrüßen.

Belgrad, 19. Juli. Der Regierung ist folgende Meldung vom Kriegsschauplatze zugegangen: Ein Detachement der Armee Leschjanin's griff gestern einen Flügel der Armee Osman Pascha's an. Nach mehrstündigem hartnäckigen Kampfe wurden die türkischen Truppen aus drei Verschanzungen geworfen. Schließlich wurden dieselben jedoch von den Türken, welche inzwischen bedeutende Verstärkungen erhalten hatten, wieder genommen.

Salonichi, 18. Juli. Das deutsche Mittelmeer-Geschwader ist gestern Abends vor Salonichi wieder eingetroffen.

Danzig, 20. Juli.

Die telegraphisch erwähnte instructive Auseinandersetzung der „Prov.-Corr.“ über die nächsten Sessionen und die Wahlen lautet:

Zunächst muß im Spätherbst dieses Jahres der alte Reichstag nochmals berufen werden, nicht blos zur Berathung der großen Reichs-Justizgesetze, sondern auch zur Feststellung des weiteren Reichshaushalts-Etats, da derselbe nur bis zum 31. Dezember d. J. bewilligt ist. Dieser letzten Session des bisherigen Reichstages aber wird nach den demnächstigen Neuwahlen schon in den ersten Monaten des kommenden Jahres die erste Session des neuen Reichstages folgen müssen, da mit dem nächsten Jahre die bei der Verlegung des Etatsjahres in Aussicht genommene neue parlamentarische Ordnung beginnen soll, nach welcher die regelmäßige alljährliche Reichstagssession in den ersten Monaten des Jahres stattzufinden hat. Vorher aber wird der preußische Landtag, da er in diesem Jahre noch nicht, wie für die Zukunft beabsichtigt ist, in den letzten Monaten des Jahres versammelt werden kann, in Gemäßheit der Verfassung, welche die Berufung in der Zeit vom 1. November bis zum 15. Januar vorschreibt, und Behufs Feststellung des Staatshaushalts-Etats vor dem 1. April jedenfalls eine kurze Session bald nach Beginn des Jahres halten müssen.

Außer der parlamentarischen Arbeit selbst aber wird das politische Leben vor Allem auch durch die Vorbereitungen für die Neuwahlen zu beiden großen Volksvertretungen, dem Landtage und dem Reichstage, in Anspruch genommen werden. Das gegenwärtige preußische Abgeordnetenhaus ist am 12. November 1873 der Reichstag am 5. Februar 1874 zusammengetreten; mithin läuft das dreijährige Mandat des Abgeordnetenhauses spätestens mit dem 12. November 1876, das Mandat des Reichstages mit dem 5. Februar 1877 ab. Die Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus könnten, da dasselbe schwerlich noch in diesem Jahre berufen werden wird, an und für sich erst nach Ablauf des Mandats, nach dem 12. November stattfinden, — wenn nicht die Rücksicht auf den alsdann versammelten Reichstag die Ansetzung der Landtagswahlen im Monat October angemessen erscheinen ließe, zu welchem Zwecke eine formelle Auflösung des Abgeordnetenhauses vorhergehen muß.

Auch die Neuwahlen für den Reichstag dürften nicht erst nach Ablauf des Mandats, nicht nach dem 5. Februar anzusetzen sein, da sonst die Session des neuen Reichstages erst sehr spät beginnen könnte. Es dürfte nach dem Schluß der Herbstsession des Reichstages die Auflösung desselben und die Neuwahl im Januar, unmittelbar vor der Landtags-Session, erfolgen.

Nimmt man hinzu, daß schon im August der brandenburgische Provinzial-Landtag, im September die Provinzial-Landtage von Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen Behufs Vervollständigung der Einrichtungen der Selbstverwaltung und zu den Wahlen für die Verwaltungsgerichte zu berufen sein werden, so ergiebt sich, daß in dem öffentlichen politischen Leben in Bezug auf unsere inneren Verhältnisse in diesem Jahre nur eine ganz kurze Ruhepause eintritt. Diese Pause aber wird durch die Vorbereitungen für die Neuwahlen ausgefüllt, welche innerhalb aller Parteien bereits begonnen haben.

Ueber die Stellung der Regierung zu der „Deutsch-conservativen Partei“ liegt nunmehr, nachdem sich schon eine officiöse Notiz darüber ausgesprochen, auch eine ausführlichere zuverlässige Kundgebung in der „Prov.-Corr.“ vor. Der betreffende Artikel des halbamtlichen Blattes kleidet sich zwar in eine Besprechung der Wahlbewegung im Allgemeinen, sein Interesse concentrirt sich aber um so mehr auf die genannte neue Parteibildung, als dasjenige, was über das Verhältniß der Regierung zu den übrigen Parteien gesagt wird, nichts Neues enthält. Zunächst wird entwickelt, daß die Regierung „auf dem allseitig gelegten festen Grunde“ verharren, daß sie „in allen Beziehungen mit voller Ueberzeugung an den wesentlichen Grundsätzen, von welchen sie bei ihrem gesammten bisherigen Wirken ausgegangen ist“, festhalten wird. Damit ist zugleich das Urtheil über die neue Partei gesprochen. Mag das Programm derselben noch so geschickt mit möglichster Dehnbarkeit und Dunkelheit abgefaßt sein, der Passus über die kirchenpolitische Frage enthält auf alle Fälle eine so prinzipielle Abweichung von dem Regierungsstandpunkte, daß derselbe mit einem Festhalten an den „wesentlichen Grundsätzen“ des bisherigen Wirkens der Regierung schlechterdings unvereinbar ist. Aber die „Prov.-Corresp.“ geht weiter; indem sie den Worten eines Programms kein entscheidendes Gewicht beimißt, zieht sie es vor, sich die Männer anzusehen, welche das Programm unterzeichnet haben, und in dieser Beziehung sagt sie: „Ebenso wenig wie die gemäßigten Liberalen, welche die Regierung bei jener allseitig grundlegenden Thätigkeit der letzten Jahre erfolgreich unterstützt haben und in der Fortführung der bisherigen Politik aufrichtig unterstützen wollen, sich in Wahrheit mit den grundsätzlichen Widersachern der Regierungspolitik aus der Fortschrittspartei verbinden können, welche seit zehn Jahren jenes gemeinsame Wirken Schritt vor Schritt bekämpft haben, ebensowenig könnte die Regierung auf die Gemeinschaft mit einer conservativen Partei rechnen, welche sich unter die Führung von Männern begeben wollte, die bisher die Personen und die Politik der höchsten Staatsmänner in herausfordernder und verletzender Weise angegriffen haben. Die Thatsache mag an und für sich von Bedeutung sein, daß auch diese bisherigen schroffen Widersacher sich zum Anschluß an ein Programm bewogen finden, welches den früheren Gegensatz zu verwischen und eine Annäherung herbeizuführen bestimmt scheint; aber die Worte eines Programms, welche überdies mannigfachen Deutungen unterliegen, können gegenüber jenem jüngsten thatsächlichen Wirken der Parteimänner nicht entscheidend in's Gewicht fallen. Soll durch die neue Parteibildung in Wahrheit ein vertrauensvolles Zusammenwirken angestrebt werden, so muß vor Allem auch der Regierung selbst das Vertrauen und das Zusammenwirken möglich gemacht werden.“ Damit ist sehr deutlich gesagt: auf eine Partei, in welcher die Herren v. Kleist-Retzow, Graf Krassow, v. Gottberg, Dr. Perrot, der Verfasser, und v. Nathusius-Ludom, der Verbreiter der berüchtigten Aera-Artikel der „Kreuzzeitung“, das große Wort führen, kann sich die Regierung unmöglich stützen. Und diese Herren, wenn ihre Namen auch vorsorglicherweise unter den ersten Unterzeichnern des Aufrufs nicht mit veröffentlicht wurden, werden in der Partei das große Wort führen. Oder glaubt man etwa, ein Eisenkopf von der Art des Herrn v. Kleist-Retzow werde sich der Führung des Herrn v. Minnigerode beugen? Die „Prov.-Corresp.“ läßt freilich bei ihrem letzten Satze vielleicht die Deutung zu, daß die Regierung bei aufrichtiger Reue der Kreuzzeitungsdeclaranten auch ihrerseits die Vergangenheit vergessen wolle; aber diese würde sicherlich vergebens erwartet werden. Hat doch die „Kreuzztg.“ bei der Veröffentlichung des Aufrufs der Regierung ohne Umschweife die Alternative gestellt: entweder Umkehr von der bisherigen Bahn oder auch ferner die Feindschaft der conservativen Partei! Unter diesen Umständen können wir durch die Kundgebung der „Prov.-Corresp.“ unsere Ansicht, daß auf der conservativen Seite trotz der neuen Parteibildung vorläufig Alles beim Alten bleibe, nur bestätigt finden.

Das denkbar stärkste Desaveu erhält durch diese Kundgebung die „Norddeutsche Allgemeine“. Ihr Eintreten für den Aufruf hat ihr die officiöse Maske vollends abgerissen, ohne bei dem Fiasco der neuen Gründung dem Blatte einen andern Rückhalt gegeben zu haben. Um den falschen Schritt wieder gut zu machen und zu zeigen, daß sie trotz der Friedensanerbietungen mit den Ultramontanen nichts zu thun habe, warf sie am Sonntag der „Germania“ aus Auslaß eines von dieser aus nicht ultramontanen Blättern genommenen Artikels die Anwendung „schamloser“ Mittel an den Kopf, unternahm auch einen schwächlichen Versuch, den Passus über die Revision der kirchlichen Gesetze in dem Aufruf zu rechtfertigen. Heute hat das Blatt die Stirn, dem eben besprochenen Artikel der „Prov.-Corr.“ hinzuzufügen: „Wir sind in der Lage, aus unseren Auslassungen nachzuweisen, daß wir in unserer Haltung zu der Parteibewegung nie von anderen Voraussetzungen ausgegangen waren!“ Man würde versucht sein, sich über diese Salvirung lustig zu machen, müßte einen nicht die klägliche Armesündermiene, mit welcher das Blatt seine Lobpreisung der neuen Partei zu redressiren sucht, zu aufrichtigem Mitleid bewegen.

In einer Polemik mit der „Germ.“ bezeichnet die „Post“ den Standpunkt der Partei, welche sie vertritt, zu dem kirchenpolitischen Streite in folgender Weise: „Die deutsche Reichs- und freiconservative Partei wird im Kampfe gegen die ultramontanen Uebergriffe keine Schwäche und keine Erschlaffung zeigen, bis ein Sieg vollständig errungen ist. Die patriotischen Katholiken, welche dieser Partei angehören, empfinden mit tiefem Schmerz, welches Ungemach für das Vaterland aus der Fortsetzung dieses Krieges entsteht, sie wissen aber auch, daß jetzt Nachgiebigkeit Unterliegen wäre, und daß ein schwächliches Sehnen nach Frieden der erste „Schritt nach Canossa“ wäre, den sie nicht mitthun werden. Uebrigens befindet sich, soviel wir wissen, wenigstens unter den ersten Unterzeichnern des Wahlaufrufs kein Katholik, und die Beendigung des Kampfes wird davon abhängen, daß die Katholiken, nachdem sie sich von der fremden Führerschaft losgemacht haben, die Staatsgesetze unumwunden anerkennen und dann auf dem gesetzlichen Wege sich bemühen, die Härten desselben, welche der Kriegszustand verschuldet hat, zu beseitigen. Das Centrum und die ultramontane Presse suchen nach Kräften diese Lösung zu verhindern, weil ihre persönlichen Interessen auf das Engste mit der Fortdauer des Kampfes verknüpft sind.

Daß die serbische Armee sich in einer übeln Lage findet, wird heute allgemein geglaubt; die von Belgrad ausgehenden Siegesbülletins können darüber nicht täuschen. Es wird jetzt von verschiedenen Seiten bestätigt, daß Serbien sich an Rußland um Hilfe gewandt hat. Man bemüht sich nun von russischer Seite, Oesterreich und Deutschland zu einem gemeinsamen Schritte der drei Kaisermächte zum Zwecke der Herbeiführung eines Waffenstillstandes zu bewegen. Rußland scheint bei seinen beiden Verbündeten bis jetzt nicht viel Entgegenkommen in diesen Bemühungen zu finden; man sagt in Wien, nachdem Serbien ganz ohne Grund den Krieg vom Zaune gebrochen, könne man der Türkei, die sich nun ihrer Haut erwehren wolle, nicht gleich bei ihren ersten, kaum in's Leben getretenen Erfolgen in den Arm fallen; und in Berlin spricht man Zweifel daran aus, ob die Vermittelung der Mächte, wenn sie wirklich in's Leben träte, einen Erfolg haben würde, da nun, nachdem die Leidenschaften in den sich gegenüberstehenden Völkerschaften geweckt sind, die Einmischung Dritter erst dann von Wirkung sein könnte, wenn sich entweder eine der beiden Seiten eines unbedingten Erfolges zu erfreuen hätte, oder wenn beide Theile sich als unfähig dazu erwiesen hätten.

Vielleicht werden die Angst der Serben und die Bemühungen Rußlands gemäßigt, wenn man sieht, daß, so traurig die Lage der serbischen Armee auch sein möge, die Türken doch nicht in der Lage sind, die Situation auszunutzen. Die türkische Armee hat auch da, wo sie bisher den Serben in überlegener Zahl und in der vortheilhaftesten Position gegenüberstand, dies nicht zu benutzen verstanden; in Konstantinopel schimpft man auf die schlechten Heerführer, und diese sagen, ihnen wären von Konstantinopel aus die Hände gebunden. Als ein Oesterreicher Osman Pascha darauf aufmerksam machte, daß die ihm gegenüber auf der anderen Seite des Timok liegenden Serben unter Leschjanin nicht viel über die Hälfte der Zahl seiner Truppen ausmachten und daß er auf dem höheren rechten Ufer das serbische Lager auf dem flachen linken Ufer mit seinen Kanonen vollständig beherrsche, daß es also mit einem Wunder zugehen müsse, wenn ein Angriff ihm nicht den Sieg brächte, zuckte der Pascha mit den Achseln und sagte: „L'ordre est l'ordre“. — Eine Depesche aus Konstantinopel vom 17. verkündigt: „Heute wird eine Hauptschlacht bei Nisch erwartet. Osman Pascha und Soliman Pascha mit der Timok-Armee sollen mit Achmed Eyub Pascha, der die Truppen bei Nisch commandirt, unter dem Seraskier Abdul Kerim vereinigt die Serben angreifen.“ Bis jetzt ist von dieser angekündigten Hauptschlacht nichts zu hören gewesen; nach einer serbischen Depesche vom 18. hätte die Armee Osman Pascha's an diesem Tage noch am untern Timok gestanden.

Schlimmer als bei der Armee scheint es in Konstantinopel selbst zu stehen. Alle auf Murad gesetzten Hoffnungen sind jämmerlich zerschellt, Murad ist körperlich und geistig unfähig zu der ihm zugefallenen Rolle. Wiener Blätter melden, die Schwertumgürtung sei aufgeschoben, weil der Sultan am Delirium tremens leide. Die Wiener Nachrichten sind zwar nicht als sehr zuverlässig bekannt, aber auch die Stambuler Telegramme in englischen Blättern stellen eine baldige Abdankung des Sultans in Aussicht, da derselbe gehirnleidend und absolut regierungsunfähig sei, auch schon seit geraumer Zeit nicht mehr mit den Ministern berathschlagt habe.

Julius v. Wickede constatirt in der „K. Z.“, daß der bisherige Verlauf des Krieges so gewesen, wie er vorausgesagt. Die Serben haben mit ihren wiederholten Versuchen, den Kampf in türkisches Gebiet zu tragen, kein Glück gehabt, sie wurden stets entschieden zurückgeworfen; die Türken ihrerseits vermochten wieder nicht, den Sieg auszunutzen und auf serbisches Gebiet vorzudringen. Diese geringen Ergebnisse erklären sich aus der Beschaffenheit der beiderseitigen Streitkräfte, die mit wenigen Ausnahmen nur Freicorps sind. Im amerikanischen Bürgerkriege waren die Milizen auf beiden Seiten auch Anfangs nur in der Vertheidigung, nicht im Angriff tüchtig; erst als sie den Krieg durch den Krieg lernten, konnten entscheidende Operationen vorgenommen werden. — Wickede, der von Offizieren, die nach Belgrad oder Konstantinopel gehen wollen, um Rathschläge und Empfehlungen angegangen worden ist, warnt alle früheren deutschen Offiziere, die überhaupt etwas zu verlieren haben, sich nach Serbien oder der Türkei zu begeben. Er sagt: „Der Kampf zwischen Türken und Serben berührt Deutschland so wenig und liegt allen unseren Interessen so fern, daß von einer so lebhaften Sympathie für eine der beiden kriegführenden Parteien, die einen Offizier bewegen könnte, deshalb sein Leben oder nur seine gesunden Glieder zu wagen, unmöglich die Rede sein kann. Für kriegerische Abenteurer, die nur des Geldes wegen dienen wollen, ist auf beiden Seiten nichts zu hoffen; denn sowohl Murad V. und mehr noch Milan IV. befinden sich schon jetzt in dringendster Geldnoth, vermögen kaum ihre Truppen nothdürftig zu bezahlen und werden ohne Zweifel später die fremden invaliden Offiziere ohne Pension und schonungslos aus dem Lande jagen, daß sie sich ihr Bettelbrod anderswo suchen können. Dabei hegen sowohl die Türken wie vielleicht noch mehr die Südslawen Haß und Verachtung gegen alle Fremden, zumal gegen die Deutschen, und gehorchen ihren Befehlen nur mit Widerstreben und unvollständig.“

Deutschland.

△ Berlin, 19. Juli. Die verschiedentlich verbreitete Nachricht, daß selbst für den Fall des Zustandekommens der Procedur- und Gerichtsverfassungsgesetze diese letzteren schon zu Anfang 1877 in Kraft treten sollen, ergiebt sich schon auf den ersten Anblick als unbegründet, da der Reichstag kaum vor Ende laufenden Jahres die Berathungen geschlossen haben wird, die Berathungen des Bundesrathes folgen müssen, und selbst wenn keine erneuerte Berathung einzelner Theile nothwendig werden sollte, die Verkündigung der Gesetze doch auch einige Zeit in Anspruch nimmt. Frühestens werden dieselben, wenn Alles gut verläuft, zu Anfang des Jahres 1878 zur Einführung kommen. Allerdings sind in den einzelnen Staaten schon vorbereitende Arbeiten, namentlich in Betreff des Gerichtsverfassungsgesetzes, getroffen, allein zu ihrer Ausführung gehört doch eine längere Zeit. Auch ist die Umwandlung der bestehenden Gerichtsbehörden nur schwierig und nicht in kurzer Zeit durchzuführen.

— Zwischen der preußischen und den meisten Regierungen der kleineren deutschen Staaten ist neuestens im Wege gegenseitiger Erklärungen eine Vereinbarung des Inhalts getroffen worden, daß die dem Königreich Preußen angehörenden Kinder, welche sich in dem jeweiligen anderen Staate aufhalten und die einem der contrahirenden Staaten angehörenden Kinder, welche sich in Preußen aufhalten, nach Maßgabe der im Lande des Aufenthalts bestehenden Gesetze wie Inländer zum Besuch der Schule herangezogen werden sollen und zwar nicht nur zum Besuch der eigentlichen Elementarschule, sondern, wo daneben eine sogenannte Sonntags- oder Fortbildungsschule mit obligatorischem Charakter besteht, auch zum Besuch dieser. Kinder jedoch, welche sich durch ein Zeugniß der zuständigen heimischen Schulbehörde darüber ausweisen, daß sie der Schulpflicht, wie sie nach der Gesetzgebung ihrer Heimath normirt ist, vollständig Genüge geleistet haben, sind vom ferneren Schulbesuch zu entbinden, auch wenn das am Orte ihres Aufenthalts geltende Gesetz eine größere Ausdehnung des obligatorischen Unterrichts vorschreibt.

— Der „Verein deutscher Ingenieure“ hat sich mit allen gegen eine Stimme für die Patente ausgesprochen. In dem Berichte des Vereins findet sich folgende Stelle: „Erwägt man, daß die Mitglieder der Commission Abgeordnete der verschiedenen Bezirksvereine in allen Theilen Deutschlands waren, also gewissermaßen deren Ansicht repräsentirten, daß ferner der Verein deutscher Ingenieure über 800 Mitglieder (jetzt 1200) in allen Theilen Deutschlands zählt, so muß man zugeben, daß damit die überwiegend große Mehrzahl aller deutschen Techniker für die Aufrechterhaltung des Patentschutzes sich ausgesprochen hat.“

— Die deutsche Jury auf der Philadelphia-Weltausstellung hat ihre Arbeiten nahezu vollendet. Director Goldschmidt, einer der Sachverständigen, ist vor einigen Tagen bereits zurückgekehrt, und die meisten der übrigen Herren befinden sich bereits auf der Rückreise. Das zurückgekehrte Jurymitglied theilt übrigens, wie der „N.-Z.“ berichtet wird, durchaus die Ansicht des Geh.-Raths Reuleaux, daß die deutsche Industrie in andere Bahnen einlenken müsse, wenn sie erfolgreich auf dem Weltmarkt mit der Industrie anderer Nationen concurriren will.

— In Schlesien ist ein altkatholischer Geistlicher von einem Kirchen-Patron für eine bisher römisch-katholische Pfarre benannt worden. Es ist dies der erste derartige Fall in Schlesien.

Posen, 19. Juli. Vor einiger Zeit sind die Bücher der hiesigen Ostdeutschen Productenbank, welche später in die noch bestehende Posener Spritbank umgewandelt worden ist, einer genauen Revision durch einen vereideten Bücherrevisor unterzogen worden. Wie der „B. Z.“ aus gut unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, soll auf Grund des Revisionsbefundes gegen die früheren Directoren der Ostdeutschen Productenbank wegen Verschleierung des Vermögensstandes der Bank durch unrichtige Aufstellung der Bilanz vorgegangen werden, so daß sich demnach die Anklage auf Vorspiegelung falscher Thatsachen richten würde.

Köln, 18. Juli. Die Wirkungen des Erkenntnisses des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten, welches die Absetzung des Erzbischofs Melchers ausgesprochen hat, beginnen jetzt zu Tage zu treten. Zunächst ist gestern auf Veranlassung des Ober-Präsidenten v. König das dem erzbischöflichen Stuhle gehörige, sowie das seiner oder des Erzbischofs persönlicher Verwaltung unter-

liegende bewegliche und unbewegliche Vermögen mit Beschlag belegt worden. Zugleich ist das hiesige Metropolitancapital seitens des Ober-Präsidenten zur sofortigen Wahl eines Bisthums-Verwesers aufgefordert worden. Da diese Wahl bei der gegenwärtigen Sachlage nicht zu erwarten ist, so wird nach Verlauf weiterer 10 Tage ein Regierungs-Beamter mit der Verwaltung des mit Beschlag belegten Vermögens beauftragt werden. Die Ausübung aller mit dem bischöflichen Amte verbundenen Rechte und geistlichen Verrichtungen ist jetzt in der ganzen Erzdiöcese Köln, zumal mit der Absetzung des Erzbischofs Melchers auch sein Generalvicar Dr. Baudri die ihm bisher übertragenen Rechte von selbst verloren hat, so lange unter Strafe verboten, bis die Bedingungen des Gesetzes vom 20. Mai 1874 erfüllt worden sind.

Constanz, 18. Juli. Der Kaiser Wilhelm, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, hat sich heute nach Krauchenwies zum Besuche des Fürsten von Hohenzollern begeben. (W. T.)

München, 19. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat heute die Wahlen der liberalen Abgeordneten Stobäus in Regensburg und Schlör und Peßl in Sulzbach für ungiltig erklärt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Juli. Der Kaiser Franz Josef ist heute Abend zu der Begegnung mit dem deutschen Kaiser nach Salzburg abgereist.

Wien, 18. Juli. Der „Politischen Correspondenz" wird aus Ragusa gemeldet: Die ganze Ebene von Gaczko und die Stadt Metochia haben sich den Montenegrinern ergeben; ebenso Nevesinje und mehrere auf der Straße nach Gaczko liegende Blockhäuser. Die Besatzung von Metochia flüchtete mit dem Pascha unter Zurücklassung von Gepäck und Waffen in das befestigte Lager. Mostar, das von der türkischen Bevölkerung verschanzt ist, wird von den Montenegrinern ernstlich bedroht. Man erwartet bei Blagaj eine Schlacht. Gerüchtweise verlautet, Moukhtar Pascha sei mit seinen Truppen auf dem Marsche nach Mostar begriffen, Derwisch Pascha solle den Oberbefehl in Bosnien übernehmen. — Wie dieselbe Correspondenz ferner meldet, hat der Kaiser heute den neu ernannten türkischen Botschafter, Aleko Pascha, zur Entgegennahme seiner Creditive in feierlicher Audienz empfangen.

Frankreich.

✕✕ Paris, 17. Juli. In Chenonceaux bei Veretz unweit Tours ist gestern der Grundstein zu einem Denkmal für Paul Louis Courier gelegt worden. Mehrere republikanische Senatoren und Deputirte, unter ihnen Herold, Spuller, H. Martin, Pascal, Duprat nahmen an der Feierlichkeit Theil, welche entschieden den Charakter einer anticlericalen Kundgebung hatte. Martin und Duprat hielten Reden; die Hauptrede war jedoch die E. About's, der in seiner Eigenschaft als Chefredacteur des XIX. Siècle den Anstoß zur Eröffnung einer Subscription für das Denkmal gegeben hatte. Er griff in den beißendsten Worten die heutigen Nachkommen des Tartuffe und des Basilio an. — In der parlamentarischen Welt hat heute eine Note der „Agence Havas" große Aufregung veranlaßt. Es heißt darin, daß der Marschall-Präsident entschlossen sei, die Kammern nach der Generalrathssession im August wieder einzuberufen, wenn nicht das Budget vor den Ferien votirt werde. Die Parteien der Linken haben in dieser Note eine Art Drohung gesehen. Die äußerste Linke versammelte sich heute vor der Sitzung in Versailles und beschloß, den Antrag zu stellen, daß man den Haupttheil des Budgets, die Ausgaben des Kriegs-, des Marine- und des Justizministeriums, sowie die directen Steuern vor den Ferien votire, den Rest des Budgets aber erst in der Wintersession erledige. Diesen Antrag formulirte Gambetta als Präsident der Budgetcommission auf der Tribüne. Der Finanzminister sprach den Wunsch aus, das Budget, wenn irgend möglich, vollständig vor der Vertagung votirt zu sehen, aber er spielte nicht auf jene Note der „Agence Havas" an. Auf einen Antrag Gambetta's wurde alsdann der Beginn der Budgetdiscussion auf nächsten Montag anberaumt. — In der Commission für das Gatineau'sche Gesetz betreffs Einstellung der Communard-Prozesse hat heute Dufaure erklärt, die Regierung könne dies Gesetz in seiner jetzigen Form nicht annehmen. Die Commission beschloß darauf, dasselbe umzuändern. Nebenbei bemerkte der Justizminister, die Regierung halte an den wohlwollenden Absichten fest, die in dem bekannten Briefe Mac Mahon's ausgesprochen worden. Hiermit stimmt es freilich schlecht, daß erst vorgestern wieder von dem Kriegsgericht ein armer Teufel, Namens Cortès, wegen Theilnahme am Aufstand zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden ist, obgleich er sich seiner Sache so sicher gefühlt hatte, daß er sich selber dem Gerichte stellte. — Bei der gestrigen Wahl in Roubaix hat der republikanische Candidat Scrépel gesiegt; er erhielt 5300, sein bonapartistischer Gegner Catteau 4200 Stimmen. Seit der letzten Wahl haben die Republikaner in diesem Bezirk an Terrain gewonnen. Die gestrigen Gemeinderathswahlen in Paris sind natürlich radical ausgefallen. — Der General Cialdini ist hier angekommen. — Mac Mahon kam heute mit der Marschallin nach Paris, um von der Königin von Griechenland, welche morgen abreist, Abschied zu nehmen. Gestern wohnte die Königin mit der Großfürstin Constantin einem Feste im Park von Versailles bei. — Die Hitze ist noch immer erdrückend. Das Thermometer zeigte gestern 33 und heute 31½ Grad.

— In der Deputirtenkammer stellte heute der radicale Abg. Proust eine Anfrage wegen der Mittheilung der Agence Havas, in welcher gesagt wurde, die Regierung werde die Kammern gleich nach der Session der Generalräthe einberufen, wenn das Budget nicht vor Ende der jetzigen Session votirt worden sei. Wenn, bemerkte Proust, diese Note einen officiösen Charakter habe, so würde sie geeignet sein, die Beziehungen zwischen Regierung und Kammern zu stören. Der Minister des Innern entgegnete, die Agence Havas habe weder officiösen noch officiellen Charakter; übrigens sei die Tribüne stets das Organ einer constitutionellen Regierung, deren sie sich zu bedienen habe, wenn sie nicht etwa das officielle Blatt benutze. (Beifall.)

Versailles, 18. Juli. Der Senat begann in seiner heutigen Sitzung die Berathung des Gesetzentwurfs über die Verleihung der akademischen Grade, nachdem die Dringlichkeit für dieselbe angenommen war. Die Berathung wird morgen fortgesetzt werden. (W. T.)

England.

London, 18. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär Bourke auf eine bezügliche Anfrage, er habe noch keine genauere Nachrichten über die angebliche Einberufung der Reserven seitens der rumänischen Regierung erhalten. Es sei ihm nur eine Depesche des englischen Botschafters in Konstantinopel, Elliot, zugegangen, in welcher derselbe die Mittheilung macht, daß der englische Consul in Bukarest ihm eine Denkschrift übermittelt habe. Er (Bourke) kenne den Inhalt derselben noch nicht. Im weiteren Verlaufe der Sitzung zeigte Jenkins dem Hause an, daß er am nächsten Donnerstag den Premier Disraeli darüber interpelliren werde, ob die Antworten, welche Graf Derby am letzten Freitag den Deputationen ertheilt habe, als officielle Erklärungen über die Ansichten und die Politik der Regierung aufzufassen wären, und ob Graf Derby bei einer Discussion der orientalischen Fragen im Hause eine officielle Erklärung über den Grund der Anwesenheit der englischen Flotte in der Besika-Bai und über die Thätigkeit auf den Werften abgeben werde. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 18. Juli. Der Regierung wird vom Kriegsschauplatz gemeldet: Ein von den türkischen Truppen gemachter Versuch, über Ljubowija (an der Drina) hinaus vorzudringen, wurde zurückgeschlagen. Ebenso wurde ein türkisches Detachement, welches die serbischen Truppen bei Mokra gora (im Süden) angriff, in die Flucht gejagt. Im Allgemeinen stehen die türkischen Truppen nirgends auf serbischem Gebiet. Die von der türkischen Regierung veröffentlichte Nachricht, wonach eine serbische Division bei Nova-Warosch zerstreut sein sollte, ist unrichtig. Das Detachement Ducic's ist nicht zerstreut, sondern hält die den Türken am 8. d. abgenommenen Verschanzungen vor Nova-Warosch noch besetzt.

— 19. Juli. Der Regierung sind genauere Meldungen vom Kriegsschauplatze über die bei Saitschar stattgehabten Gefechte zugegangen. Nach denselben wären die türkischen Truppen am 12. d. aus ihren dortigen Verschanzungen zurückgeworfen worden, doch hätte der Einbruch der Nacht eine weitere Verfolgung derselben verhindert. Die Serben erbeuteten 190 Ochsen, mehrere Remonten und viele Gewehre. Das Feuer der türkischen Geschütze hatte wenig Erfolg. — Die Nachricht, daß in einer serbischen Truppenabtheilung eine Meuterei ausgebrochen sei und deshalb mehrere Verurtheilungen und Hinrichtungen stattgefunden hätten, wird für vollkommen erfunden erklärt. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 18. Juli. Die türkische Regierung hat eine Proclamation erlassen, in welcher sie den Soldaten, welche Missethaten gegen die friedliche Bevölkerung verübt haben, die strengste Bestrafung androht und die Commandanten der Truppentheile für das Verhalten ihrer Soldaten verantwortlich macht. (W. T.)

PC. Ueber die neuesten Vorgänge in der Herzegowina schreibt man aus Ragusa, 18. Juli: Die ganze Ebene von Gacko und die Stadt Metochia haben sich den Montenegrinern ergeben. Die türkische Besatzung der letzteren Stadt hat sich sammt dem Pascha zur Nachtzeit unter Zurücklassung von Gepäck und Waffen geflüchtet und in ein nahes befestigtes Lager zurückgezogen, welches von einem Insurgenten-Corps unter Lazar Sotschica und Simoni eingeschlossen wird. Am letzten Sonnabend wurde Nevesinje von den Montenegrinern besetzt. Die türkische Garnison zog sich in eine befestigte Kaserne zurück, gegen welche gestern mit der Beschießung vorgegangen werden sollte. Zavale und andere auf der Straße von Gacko gelegenen Blockhäuser haben sich ebenso wie die auf demselben Wege gelegenen türkischen Dörfer den Montenegrinern ohne Widerstand ergeben. — Die Hauptstadt der Herzegowina, Mostar, ist seit gestern von den Montenegrinern von Blagaj aus ernstlich bedroht. Vor einigen Tagen war die Stadt fast ganz von Truppen entblößt und nur ein Blockhaus oberhalb Mostars ist mit einer Garnison versehen. Dagegen wirft die bewaffnete mohamedanische Civil-Bevölkerung außerhalb der Stadt Verschanzungen auf. Bei Blagaj wird eine Schlacht erwartet. — Bei Gorizza jenseits von Imoschi sind kleine Insurgentenbanden aufgetaucht. — Mukhtar Pascha soll eiligst von Serajewo mit Truppen nach Mostar wieder abgegangen sein. An seiner Stelle soll Derwisch Pascha das Commando in Bosnien übernehmen.

Rußland.

Warschau, 16. Juli. Im Gouvernement Plock wohnen zahlreiche deutsche Colonistenfamilien, die bisher ihre eigenen Schulen hatten, in denen außer der deutschen auch die polnische Sprache gelehrt wurde. Jetzt hat die Regierung, wie man der „P. Z." schreibt, den deutschen Gemeinden die Anweisung ertheilt, daß die Unterrichtssprache fortan nicht mehr die deutsche, sondern die russische sein müsse. Da nun die bisherigen Lehrer der russischen Sprache nicht mächtig sind, so sollen andere, natürlich nicht deutsche Lehrer in den Volksschulen, die auf Kosten der Gemeinden unterhalten werden, zur Anstellung gelangen. In Folge dessen herrscht unter den deutschen Colonisten große Aufregung. Da die Vorstellungen bei den höheren Instanzen ohne Erfolg geblieben sind, so beschlossen die deutschen Gemeinden, ihre Kinder in die neu reorganisirten (d. h. russificirten) Volksschulen nicht zu schicken, sondern sie privatim in ihren Häusern zu versammeln und zu unterrichten. Indeß dürften diese Versuche ohne Erfolg bleiben, da die Polizei hiervon Kenntniß hat und streng darauf sehen will, daß Niemand Unterricht ertheilt, der hierzu nicht die Erlaubniß hat. — Ein Ukas vom 5. Juni (alt St.) hat die ruthenische Schriftsprache in Klein-Rußland fast vollständig beseitigt. Bekanntlich läuft das Streben der gegenwärtig herrschenden unifikatorischen Strömung darauf hinaus, sämmtliche russischen Stämme zu einem einheitlichen Konglomerat mit einer einzigen Schriftsprache, der hochrussischen, zu verschmelzen. Der erwähnte Ukas verbietet nun die Einfuhr von ruthenischen Schriften und Broschüren aus dem Auslande, ferner verbietet er das Drucken von ruthenischen Originalwerken oder Uebersetzungen in's Ruthenische, mit Ausnahme historischer Documente, die in ruthenischer Sprache abgefaßt sind. Den belletristischen Schriften wird es streng zur Vorschrift gemacht sich nur der russischen Schreibweise zu bedienen. Selbst scenische Vorstellungen in ruthenischer Sprache und öffentliche Vorlesungen werden durch den Ukas verboten, ja es wird nicht einmal gestattet, bei musikalischen Drucksachen den Text in ruthenischer Sprache beizufügen.

Aegypten.

Kairo, 7. Juli. Der größte Theil des ägyptischen Generalstabs ist aus Nord-Abessinien hierher zurückgekehrt. Letzterer, schreibt man der „Allg. Ztg.", besteht bekanntlich meist aus Amerikanern, und diese schimpfen nun weidlich über die Aegypter und ihre Kriegsführung; letztere schieben wiederum den Yankees und besonders dem Oberst Lowring den ganzen Mißerfolg des Feldzugs in die Schuhe! Die ziemlich übereinstimmenden Berichte über die Schlacht von Gura (in directer Linie 11 deutsche Meilen südsüdwestlich von der Hafenstadt Masaua gelegen) lauten folgendermaßen: Die Aegypter standen sehr wohl verschanzt, unter Ratib Pascha, Prinz Hassan und dem Generalstab, 10 Bataillone stark und mit 40 Kanonen, in Gura, ferner 6 Bataillone nebst entsprechender Artillerie unter Osman Pascha in dem etwa 2 Meilen norwestlich von Gura gelegenen Qaichkor. Die Abessinier in ungeheurer Anzahl — man fabelt von 140,000 (in Wirklichkeit jedoch höchstens 80,000) Mann — rückten aus dem nördlichen Hamasén gegen beide befestigte Lager an, wagten jedoch nicht zwischen denselben durchzubrechen. Ratib Pascha stimmte dafür: den Feind hinter den Verschanzungen zu erwarten, Lowring dagegen für Anerbieten einer Schlacht im offenen Feld. Ersterer mußte nachgeben, und Ratib, Prinz Hassan, der Stab nebst 7 Bataillonen und 21 Stück Geschützen zogen den Abessiniern entgegen. Osman Pascha, welcher das Terrain genau kannte, sollte zu rechter Zeit den abessinischen Truppen in die Flanke fallen. Kaum hatte Ratib Pascha Zeit gefunden, seine Mannschaften gehörig aufzustellen, als die Abessinier in Ueberzahl anstürmten; die Aegypter schossen schlecht, und bald waren ihre Reihen durchbrochen, während Osman Pascha seine Verschanzungen in Qaichkor gar nicht verließ. Alle Bataillone Ratib Pascha's wurden vollständig aufgerieben, und sämmtliche Geschütze und Munition fiel den Abessiniern in die Hände. Hassan Pascha und der Stab hatten sich indessen durchgeschlagen, während die wenigen Aegypter, welche nicht im Kampf und auf der Flucht fielen (man sagt etwa 700 Mann) in Gefangenschaft geriethen und am Tage nach der Schlacht summarisch niedergemetzelt wurden. Am dritten Tag griffen die Abessinier von allen Seiten her das feste Lager von Gura selbst an, konnten jedoch trotz ihrer großen Ueberzahl der auf 1500 Mann zusammengeschmolzenen Besatzung nichts anhaben. Besonders räumten die Krupp'schen Kanonen auf. Nicht günstiger verliefen die Berennungen der Verschanzungen am folgenden Tage. Nachdem die Abessinier all ihre erbeutete Munition verschossen und selbst furchtbare Verluste erlitten hatten, zogen sie ab, amerikanische Aerzte (Dr. Johnstone und Wilson) mit sich führend, welche nach zweimonatlicher Gefangenschaft, während der sie sich einer guten Behandlung zu erfreuen gehabt hatten, wieder in Freiheit gesetzt wurden. König Johann sah sich, durch Unruhen, die im Innern seines Reiches ausgebrochen, genöthigt, sich dahin zu wenden. Der Gesammtverlust der ägyptischen Truppen während des Gefechtes bei Gondet (October 1875) und der drei Schlachttage um Gura wird auf 8—10 000 Mann veranschlagt. Gura und Quichkor sind übrigens noch von den Aegyptern besetzt, jetzt stärker befestigt und reichlich mit Lebensmitteln versorgt, ebenso eine dritte Verschanzung am Mareb-Fluß. Hamasén verbleibt vorläufig im Besitze des Khedive, und die Hafenstadt Masaua wurde vorsichtshalber mit sechs Fortificationen umgeben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bukarest, 20. Juli. In der gestrigen Kammersitzung zog der Kriegsminister die Vorlage wegen Einberufung der Reserven zurück. Die Kammer ernannte eine parlamentarische Enquête zur Untersuchung der Handlungen der früheren Minister.

Danzig, 20. Juli.

* Der Eröffnungs-Termin für die Bahnstrecke Marienburg-Deutsch Eylau der Danzig-Mlawkaer Eisenbahn ist d. W. d. Z. zufolge nunmehr auf den 1. August d. J. bestimmt festgesetzt. Die Bahn-Verwaltung wird von da ab sowohl Personen als Güter auf dieser Strecke befördern. Die landespolizeiliche Abnahme derselben soll am 22. d. M. stattfinden.

* Das Handelsministerium hat unterm 11. d. M. an die Oberpräsidenten der im Handelsverkehr mit Polen stehenden Provinzen ein Rescript erlassen, welches in der Hauptsache folgenden Wortlaut hat: „Im Zusammenhange mit einer von der k. russischen Regierung für Polen vorbereiteten (seit dem 13. d. M. bereits eingetretenen, Red.) Umgestaltung der Gerichtsverfassung stehen daselbst auch einige Aenderungen des Civilprozeßverfahrens in unmittelbarer Aussicht, welche für den mit Polen verkehrenden diesseitigen Handelsstand insbesondere soweit von Interesse und Bedeutung sein werden, als es sich um die Form der Eingehung von Verträgen und um die Gewährung von Credit handelt. Nach diesen Richtungen hin kommt vorzugsweise Folgendes in Betracht: Die Personalhaft bleibt in den von dem Civilgesetz bestimmten Fällen zwar in Anwendung, jedoch nicht als Zwangsmittel zur Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten, vielmehr als Tilgungsmodus — und zwar in der Art abgestuft, daß eine Schuld von 100 bis 2000 Rubel mit sechsmonatlicher, eine solche von 2000 bis 10 000 Rubel mit einjähriger Haft getilgt wird. Bei höheren Beträgen steigt die Dauer der Haft bis zur Höhe von fünf Jahren. Dabei ist bestimmt, daß, wer einmal zur Anwendung der Personalhaft geschritten ist, andere Executionsmittel nicht mehr ergreifen darf. Die Personalhaft wird dadurch offenbar in der Praxis an Bedeutung verlieren. Der Eid ist als Beweismittel in Prozeßsachen, mit Ausnahme des Zeugeneides, gänzlich ausgeschlossen. Das Gericht ist nicht befugt, den Parteien einen Eid aufzuerlegen — noch sind die Parteien berechtigt, einander einen Eid zuzuschieben. Allerdings ist es den Parteien gestattet, die Entscheidung des Prozesses von einem Eide abhängig zu machen, und in diesem Falle darf der Richter einer von den beiden Parteien nach ihrem gegenseitigen Uebereinkommen einen Eid auferlegen. Doch kann dies nur dann erfolgen, wenn beide Parteien sich darüber verständigt haben, und beide zusammen die Auferlegung eines Eides für eine von ihnen beantragen. Da aber die Nichtannahme des Eides keine nachtheiligen Folgen nach sich zieht, so wird die practische Anwendung wohl selten vorkommen."

* Se. Maj. Glattdecks-Corvette „Freya" ging heute Morgen nach der Rhede, um die Probefahrten zu beginnen.

* Die Versetzung des Regierungspräsidenten v. Diest von Danzig nach Merseburg und die Ernennung des Geh. Oberfinanzraths Hoffmann zu dessen Nachfolger ist jetzt erfolgt. Letzterer hat im Finanzministerium seit dem Rücktritt des Geh. Oberfinanzrath Mölle die Etatsangelegenheiten bearbeitet und auch im Landtage vertreten.

** [Polizeibericht.] Verhaftet wurden: der Zimmergeselle B. wegen Hausfriedensbruch und Widerstand gegen Executivbeamte; der Arbeiter K., weil er dem Restaurateur K. vorsätzlich ein Fenster zertrümmerte; der Arbeiter R., weil er bei einem Volksauflaufe der wiederholten Aufforderung des Polizeibeamten ungeachtet sich nicht entfernte; die unverehelichte W. wegen Diebstahls an einem goldenen Siegelringe und 17 ℳ beim Schuhmacher E. — Gestohlen: dem Milchhändler S. gelegentlich einer Schlägerei seine silberne Cylinderuhr mit Goldrand; dem Schankwirth F. ein silberner Papplöffel gez. Wilhelm; dem Dr. B. und Fleischermeister D. die im resp. neben den Hausthüren angebrachten Porcellanschilder mit ihren Namen. — Der Malermeister B. hat die Bestrafung des Malergehilfen S. und dessen Mutter; die Wittwe F. die des Seilergesellen K. wegen Hausfriedensbruchs beantragt. — Der Tischler B. drang in die Wohnung seines Schwiegervaters und mißhandelte diesen ohne jede Veranlassung, weshalb letzterer gegen ihn einen Strafantrag gestellt hat. — Gestern früh kam der Arbeiter Kühn aus Borgfeld mit einem Karren Grünwaaren nach der Stadt. In der Nähe des Hauses Altschottland 198 hielt er an, um sich auszuruhen. Plötzlich fiel er, vom Schlage gerührt, um und war sofort todt. Seine Leiche wurde von einem Bekannten, welcher vorüberfuhr, nach Borgfeld mitgenommen. — Die achtjährige Wilhelmine Werner wurde gestern von ihrer Häkergasse Nr. 21 wohnenden Mutter nach Langgarten geschickt und ist von dort nicht wieder zurückgekehrt. Bekleidet war dieselbe mit einem grau karrirten Kleide, gelber Blouse und hellgestreifter Schürze, sie ging baarfuß. Etwaige Mittheilungen über den Verbleib der Wilhelmine W. werden in der Ordonnanzstube des Polizeigebäudes entgegengenommen. — Gefunden am 19. d. beim Grünen Thore und im Polizeigeschäftshause asservirt eine Cigarrentasche mit 3 Cigarren. — Verloren am 18. d. auf dem Wege von der Fleischergasse durch die Stadt nach dem Dampfboot-Anlegeplatz resp. auf demselben oder nach dem Wege vom Anlegeplatze in Neufahrwasser resp. zurück 18 Pfund Sterling in einer 5-, einer 10-Pfund-Note und 3 einzelnen Guineen. Der Finder wolle sich bei der Polizeidirection melden.

* Wir theilten vor Kurzem einen Act der Robheit und Widersetzlichkeit mit, dessen sich Fischer vom frischen Haff gegen einen Fischerei-Aufsichtsbeamten schuldig gemacht haben. Leider steht dieser Fall nicht vereinzelt da, es sind deren aus letzter Zeit noch mehrere zu constatiren. So wurde nach dem „Br. Kr." in den letzten Tagen vorigen Monats der Fischerschulz Schöttke aus Fischhausen durch lebensgefährliche Drohungen von einer Anzahl Fischer vom Königsberger Haff behindert, engmaschige Netze zu confisciren und mußte der Gewalt weichen. — Am 3. d. M. wurde der Fischmeister Thiedmann aus Patersort in Groß Heidekrug, im Bezirk des Königsberger Haffes, vom Eigenkäthner Benjamin May von daselbst mit offenem Messer angefallen, aber vor einer vielleicht schlimmen Verwundung bewahrt durch eine Frau, die sich dem Wüthenden in die Arme stürzte. Eine große Anzahl dortiger Fischer animirte den May zu weiterem Angriff, und der Fischmeister konnte sich nur durch schleunige Flucht in sein Fahrzeug retten. May hat sich bald darauf, wahrscheinlich aus Furcht vor der ihm bevorstehenden strengen Strafe, im Haff ertränkt. — Drei Tage darauf wurde derselbe Fischmeister in seinem Fahrzeuge auf dem Haff von drei Fischern aus Peise überfallen und der von ihm confiscirten Netze beraubt. — Wenige Tage nach diesen Vorgängen wollten 8 Fischer aus Zimmerbude im Königsberger Haffbezirk den Oberfischmeister Hauptmann v. Marées unter wiederholten Drohungen mit Gewalt verhindern, die Pfändung eines Fahrzeuges vorzunehmen, welches sich bei Revision der Gezeuge durch die Flucht entzogen hatte; diese Leute nahmen erst dann davon Abstand, als sie sahen, daß Herr v. Marées bewaffnet war und von seinen vier kräftigen Bootsleuten unterstützt wurde. Daß es ziemlich feststeht, daß an beiden Haffen, dem frischen und kurischen, etwa 40,000 Bewohner von Contraventionen und Nichachtung der keineswegs neuen, sondern schon etwa 30 Jahre bestehenden Fischereigesetze leben, so ist zu erwarten, daß zur Unterstützung der Fischerei-Aufsichtsbeamten Geeignetes veranlaßt werden wird, um dem Gesetze dauernde Geltung zu verschaffen.

Elbing, 20. Juli. Gestern besuchte Herr Fabrik-Inspector Sack aus Königsberg unsere Stadt und besichtigte dabei verschiedene hiesige Fabriken, vorzugsweise natürlich die Maschinen-Bau-Anstalten. Hauptgründe dieser Revisionen sind: 1. die Sicherheitszustände in den Fabriken, bezüglich der für die Arbeiter aus dem Betriebe etwa erwachsenden Gefahren für Körperbeschädigung und Leben; 2. Feststellung darüber, wie viele jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren in den verschiedenen Fabriken beschäftigt sind. Herr Sack hat sich sehr befriedigt über die in den hiesigen Fabriken vorgesehenen Sicherheitszustände ausgesprochen und dabei der Aeußerung Raum gegeben, daß er sehr erfreut sein würde, wenn er derartige Zustände in sämmtlichen Fabriken der Provinz vorfinden sollte. — Die in der Herrenstraße wohnende Wittwe E. hatte einen 18 Jahre alten Sohn, der seit längerer Zeit an häufig wiederkehrenden epileptischen Krämpfen litt, die keinem der vielfach dagegen angewendeten Hausmittel weichen wollten. Da hörte Frau E. denn von zwei ihr bekannten Frauen, daß ein Bad von kochend heißem Wasser, in das bedeutende Quantitäten Pottasche, Salz, Senf und Holzasche geschüttet würden, ein Radicalmittel gegen Epilepsie sei, und riethen die Freundinnen sehr, dasselbe bei dem Kranken in Anwendung zu bringen. Frau E. ergriff freudig den in Aussicht gestellten Rettungsanker, bereitete in einer dichten Tonne vorgeschriebener Maßen das Bad und nöthigte den kranken Sohn, trotz seines Sträubens, einen in der Tonne angebrachten Stuhl zu besteigen und sich der Marter des Beizbades auszusetzen. Nach kurzer Zeit wurde der Kranke indessen im Bade ohn-

mächtig, mußte zu Bett gebracht werden und war, als der schnell herbeigeholte Arzt eintraf, bereits verschieden. (A. Z.)

* Die Abgeordneten unserer Provinzen trafen am Schlusse der Session in Berlin die Verabredung, noch vor Eintritt der neuen Wahlperiode eine möglichst zahlreiche Versammlung abzuhalten. Es hat dieselbe keinen politischen, sondern einen rein collegialischen Zweck; sie bildet eben nur den Abschluß einer gemeinsam im Interesse der Provinz und des Landes ausgeübten dreijährigen parlamentarischen Wirksamkeit. Da die Zusammenkunft in Elbing stattfinden wird, so hat nach der „E. P." der dortige Abg. Herr Wiedwald die Arrangements zu derselben übernommen. Nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen zu urtheilen, wird die Betheiligung nicht nur eine recht rege, sondern auch hinsichtlich der Parteistellungen äußerst interessante sein: wir werden beispielsweise die ultramontanen Vertreter des Ermlandes Arm in Arm mit den fortschrittlich gesinnten Littauern gehen sehen. — Am 24. d. M. Abends findet die Vorversammlung in den Räumen des Casino statt; die beiden darauf folgenden Tage sind zu gemeinsamen Ausflügen in die an Naturschönheiten so reiche Umgebung Elbing's bestimmt.

Culm, 18. Juli. Unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Schrader aus Königsberg fand Montag und Dienstag die Abiturientenprüfung an hiesigem K. Gymnasium statt, bei welcher nach der „C. Z." von 27 Abiturienten 2 in Folge ungenügender schriftlicher Arbeiten von der Prüfung zurückgewiesen, 12 dagegen von der mündlichen Prüfung gänzlich befreit wurden.

Graudenz, 19. Juli. Die speziellen Vorarbeiten für den Bau der Eisenbahn Laskowitz-Jablonowo sind nunmehr endlich an das hiesige Landrathsamt zur Prüfung des Projects gelangt. Es sind von diesem zur örtlichen Besichtigung und Aufnahme etwaiger Einwendungen gegen die für den Bahnbau in Aussicht genommene Strecke Termine in Fürstenau, Okonin und auf dem Rathhause hierselbst anberaumt worden. Die Zeichnungen selbst liegen im Bureau des Kreisausschusses hier öffentlich aus und können von Jedem, der sich dafür interessirt, dort eingesehen werden. — Bei der nunmehr endgiltig erfolgten Feststellung der Richtung der Eisenbahnstrecke Graudenz-Laskowitz ist angenommen, daß eine Haltestelle in der Nähe von Pilla-Mühle errichtet wird. (Ges.)

Marienwerder, 19. Juli. Am Montag vergangener Woche wurde von einem Arbeiter ein etwa 12jähriger, der Sprache nicht mächtiger Knabe, der sich bereits einige Tage hier obdachlos umhergetrieben, zum Polizeibureau gebracht. Alle Fragen, welche man an das Kind nach dem Wohnorte seiner Eltern u. s. w. richtete, wurden von diesem anscheinend zwar verstanden, blieben jedoch in jeder Weise unbeantwortet. Der Findling befindet sich jetzt im Krankenhause in ärztlicher Behandlung. (N. W. M.)

Allenstein, 18. Juli. Heute Morgen um 5 Uhr zog hier ein kurzes und anscheinend wenig heftiges Gewitter vorüber, und dennoch hat dasselbe bedeutende Spuren zurückgelassen. In Diwitten wurde der Abbaubesitzer Sambrucki mit seiner Frau vom Blitze erschlagen in demselben Augenblicke, als sie in der Hausthüre stehend hinschauten nach den durch einen Blitzstrahl in Brand gesteckten Gebäuden des Abbaubesitzers Gehrmann. Zwei Dienstboten, welche weiter im Hausflur standen, kamen mit einer kleinen Betäubung davon.

— 19. Juli. Vor einigen Tagen wurde auf dem benachbarten Gute Klaukendorf die etwa 15 Jahre alte Tochter des Werkführers, welche mit den Kleidern der Maschine der Dampfschneidemühle zu nahe gekommen, von derselben erfaßt. Die eben anwesende Mutter, dies gewahrend, sprang hinzu, um ihr Kind zu retten, wurde aber gleichfalls von der Maschine erfaßt und sofort von derselben getödtet. Das Mädchen lebt zwar noch, trug aber außer einem Arm- und Beinbruch andere schwere Verletzungen davon, welche sein Aufkommen sehr bezweifeln lassen.

Königsberg, 19. Juli. Heute Mittag passirte das kronprinzliche Paar von Italien mit Gefolge auf der Reise nach Petersburg unsere Stadt. — Aus Veranlassung des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn commandirenden Generals v. Barnekow wird zu Ehren desselben am 2. August c. ein großes Diner in den Räumen der Börse stattfinden, an welchem sich außer den Offizieren des stehenden Heeres auch die Reserveoffiziere betheiligen werden. — Die bei Hardershof am Vertheilungs-Reservoir der städtischen Wasserleitung versuchsweise gegrabenen Brunnen zur Ergänzung der Wasserquantitäten derselben hat, wie der Ober-Ingenieur Feistel in einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen mittheilte, das erhoffte Quantum Wasser, wenn auch nicht ganz, so doch annähernd geliefert; über die Qualität desselben sollten, wie Hr. F. anzeigte, erst noch wissenschaftliche Untersuchungen vorgenommen werden. Diese haben, wie wir jetzt erfahren ein in jeder Beziehung erfreuliches Resultat geliefert: das Wasser ist schön hell und von reinem Geschmack. Der Magistrat will nun die Versuchsarbeiten durch Grabung neuer Brunnen fortsetzen und wird deshalb bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 7500 M. für den Zweck beantragen. Daß der gegrabene Versuchsbrunnen nicht das vollständige Wasserquantum lieferte, wie von ihm erwartet wurde, liegt darin, daß derselbe nicht tief genug gegraben worden ist. Die neu anzulegenden Brunnen werden deshalb tiefer gegraben werden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Bonn, 18. Juli. Heute Abend ½7 Uhr ist Professor Karl Simrock gestorben.

Aus Dresden berichtet die „Dr. Pr.": Am Sonntag erschoß sich in aller Frühe im Birkenwäldchen am Trinitatiskirchhofe ein preußischer Oberstlieutenant a. D. und zwar aus Gram über den frühen Tod seiner Gattin, die auf genanntem Friedhofe vor ca. 3 Monaten bestattet worden war. Man fand dieses Bekenntniß in einem Briefe verzeichnet, den der Entseelte bei sich trug. Das Schreiben, welches außerdem noch die Bitte um Ausführung der von ihm bezüglich seines Begräbnisses getroffenen Anordnungen enthielt, war an einen hiesigen höheren Offizier gerichtet.

* Der diesjährige Heringsfang an der Westküste von Schottland war der ärmste, der je dagewesen ist. Der Totalertrag von 800 Barken stellte sich nur auf 4500 Krans gegen 31 000 Krans im vorigen Jahre.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 1[illegible]5¼, Franzosen 218⅝, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 97¾, Silberrente 55⅛, Ungarische Schatzanweisungen alte 83¼, do. neue 80⅝. Still.

Wien, 19. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 66,00, Silberrente 69,00, 1854r Loose 108,25, Nationalb. 866,00, Nordbahn 1790, Creditactien 144,90, Franzosen 272,00 Galizier 203,50, Kaschau-Oderberger 90,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 130,50, do. Lit. B. —, London 127,35, Hamburg 61,75, Paris 50,00, Frankfurt 61,75 Amsterdam 104,50, Creditloose 156,00, 1860r Loose 113,00, Lomb. Eisenbahn 79,00, 1864r Loose 131,00, Unionbank 58,50, Anglo-Austria 72,50, Napoleons 10,10½, Dukaten 5,90, Silbercoupons 101,20, Elisabethbahn 155,70, Ungarische Prämienloose 71,70, Deutsche Reichsbanknoten 62,25, Türkische Loose 16,00.

Hamburg, 19. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine besser. — Roggen loco flau, auf Termine fester. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., pr. September-October 126℔ 197½ Br., 196½ Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., pr. September-October 152 Br., 151 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fester, loco 65, pr. Octbr. pr. 200℔ 63. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 36¼, pr. August-Septbr. 36¾, pr. September-Octob. 37¼, pr. October-Novbr. 37½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 S. — Petroleum sich befestigend, Standard white loco 14,30 Br., 14,10 Gd., pr. Juli 14,10 Gd., pr. August-Dezbr. 14,10 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 19. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,20 bez., pr. August 14,30 bez., pr. Septbr. 14,50 bez. pr. October 14,70, pr. Septbr.-Dezbr. 14,80. Steigend.

Amsterdam, 19. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 286. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Juli 183, pr. October 190. — Raps loco 402, pr. Herbst 390 Fl. — Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 37, pr. Mai 38. — Wetter: Regnerisch.

London, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen nominell unverändert, fremder träge, angekommene Ladungen matt. Andere Getreidearten nominell unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13 860, Gerste 1440, Hafer 41 660 Qrts. — Wetter: Heiß.

London, 19. Juli. [Schluß-Course.] Consols 96¼. 5 pCt. Italienische Rente 70⅛. Lombarden 6 7/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 88½. 5 pCt. Russen de 1872 88½. Silber 48¼. Türkische Anleihe de 1865 10⅞. 5 pCt. Türken de 1869 11⅝. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅛. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 81¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 80½. Spanier 13¾. 5 pCt. Peruaner 15. — In die Bank flossen heute 21 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅛ pCt.

Liverpool, 19. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6, middling amerikanische 5⅞, fair Dhollerah 4 3/16, middl fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middl Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4 3/16 new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⅜, fair Madras 4, fair Pernam 6, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞. — Ruhig, williger. — Upland nicht unter low middling Juli-Lieferung 5 11/16, September-October-Lieferung 5¾ d. Neue Ernte November-Dezember-Lieferung pr. Segelschiff 5⅞ d.

Leith, 19. Juli. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2300, Bohnen 275, Hafer 303 Tons. Mehl 2350 Sack. — Weizen weichend. Mehl unverändert, ruhig. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,60. Anleihe de 1872 106,20. Italienische 5 pCt. Rente 70,80. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 540,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 11,07½. Türken de 1869 61,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 145. Spanier extér. 13⅝, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 670. Banque ottomane 345, Société générale 522, Crédit foncier 707, Egypter 197. — Wechsel auf London 25,28½. — Fest und belebt, zum Schluß Realisationen.

Paris, 19. Juli. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juli 25,75, pr. August 26,00, pr. September-Dezember 27,00. Mehl fest, pr. Juli 56,25. pr. August 57,25, pr. September-Dezember 59,50. Rüböl fest, pr. Juli 75,25, pr. August 75,25, pr. September-Dezember 77,00, pr. Januar-April 78,50. Spiritus behpt., pr. Juli 44,00, pr. September-Dezember 45,50.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt geschäftslos. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 35 bez. und Br., pr. Juli 35 bez. und Br., pr. August 35 bez. und Br., pr. September 35 bez. und Br., pr. September-Dezember 35 bez. und Br. — Steigend.

Newyork, 18. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 89 C., Goldagio 11⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 116¼, do. 5 pCt. fundirte 117¾, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅝, Eriebahn 14½, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 107¾. Höchste Notirung des Goldagios 11⅝, niedrigste 11½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 17⅛, do. in Philadelphia 17, Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 19 C., Mais (old mixed) 54 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 16⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen loco fester gehalten, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M. Br.	195–204 M. bez.
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M. Br.	
bunt	122-126℔	195-206 M. Br.	
roth	128-132℔	205-210 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 199 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 199 M. Br., 198 M. Gd., pr. Sept.-October 199, 200 M. bez., pr. October Novbr. 201 M. Br., pr. April-Mai 200 M. Br.

Roggen loco gefragter, pr. Tonne von 2000 ℔ 159–164 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159 M.

Auf Lieferung pr. September-October 152 M. Gd.

Rübsen loco etwas niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔ 281–281 M. bez.

pr. August-September 287 M. bez. und Br., 286 M. Gd., pr. September-October 294 M. Br., 290 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Gd., do. 3 Mon., 20,42 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,85 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,75 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,20 Br., 83,95 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Br., 4½ pCt. do. do. 102,25 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 116 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20 Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: seit gestern Abend mit geringer Unterbrechung und mitunter heftiger Regen. Wind: NW.

Weizen loco, Inhaber waren am heutigen Markte scheinbar etwas fester gestimmt, Exporteure jedoch blieben als Käufer ebenso flau und zurückhaltend wie bisher, und nur mit Mühe konnten 163 Tonnen verkauft werden. Es wurde gezahlt für Sommer 129/30℔ 196 M., bunt 126/7, 127℔ 194, 195 M. hellbunt 128℔ 204 M. pr. Tonne. Termine theurer, Juli-August 199 M. Br., 198 M. Gd., September-October 199, 200, 200½ M. bez., October-November 201 M. Br. Regulirungspreis 199 M.

Roggen loco fester, zweijähriger polnischer 122℔ brachte 157 M., jähriger polnischer 124℔ 163, 164 M., inländischer 126/7℔ 170½ M. pr. Tonne. Termine ohne Angebot. September-October 152 M. Gd. Regulirungspreis 159 M. — Rübsen loco etwas billiger und nach Qualität, 281, 282, 282½, 283 M., feinster 284 M. pr. Tonne bezahlt. Termine matt. August-September vor der Börse 287 M. bezahlt, blieb 287 M. Br., 286 M. Gd., September-October 294 M. Br., 290 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 218,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 119℔ ged. 135 M. bez., Juni-Juli 147½ M. Br., 145 M. Gd., Juli-August 147½ M. Br., 145 M. Gd., Sept.-Oct. 151 M. Br., 148½ M. Gd. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ M. bez., Juli 49 M. Br., 48½ M. Gd., August 48½ M. bez., September 48¾ M. bez., September-October 49¼ M. Br., 48½ M. Gd., October 49 M. Br., 48½ M. Gd., October-November 48½ M. Br., Frühjahr 49 M. Br., October-März 48 M. Br., 46 M. Gd.

Stettin, 19. Juli. Weizen pr. Juli-August 196,50 M., pr. September-October 199,00 M. — Roggen pr. Juli 145,00 M., pr. Juli-August 145,00 M., pr. September-October 150,00 M., — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 62,75 M., pr. Herbst 62,75 M. — Spiritus loco 46,20 M., pr. Juli-August 46,00 M., pr. August-September 46,00 M., pr. September-October 47,00 M. — Rübsen pr. Herbst 295,00 M. — Petroleum loco 15—14,65—14,50 M. bez., Regulirungspreis 14,60 M., pr. September-October 13,75—13,50 M. bez. — Hering, Englischer Matjes 130 bis 145 M. verst. nach Qual. bezahlt.

Berlin, 19. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 190–230 M. nach Qualität gefordert, pr. Juli — M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 197,00—196,00—196,50 M. bez., pr. October-November 199,00—198,00—198,50 M. bez., pr. November-Dezember 201,00—199,50—200,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 143—170 M. nach Qual. gefordert, pr. Juli 150,50—150,00 M. bez., pr. Juli-August 150,50—150,00 M. bezahlt, pr. August-September — M. bez., pr. September-October 154,00—153,00—153,50 M. bez., pr. October-November 155,00—154,00—154,50 M. bez., pr. Nov.-Dez. 155,50—155,00 M. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25–24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., pr. Juli 22,55 M. bez., pr. Juli-August 22,20—25 M. bez., pr. August-September 22,10 M. bez., pr. September-October 22,50—22,20 M. bez., pr. October-Nov. 22—22,20 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 M. bez., pr. Juli 62,7 M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. September-October 63 M. bez., pr. October-November 63,3 M. bez. pr. November-Dezember 63,5 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 32,00 M. bez., pr. Juli — M. Gd., pr. Juli-August 28,6—9 bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 28,5—4—9 M. bez., pr. October-November 29—29,3 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,5 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Juli — M. bez., pr. Juli-August 48—47,8 bis 48 M. bez., pr. August-September 48—47,8—48 M. bez., pr. September-October 48,5—49,1—48,8 M. bez., pr. October-November 47,6–48,1—47,9 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19 Juli. Wind: W.

Gesegelt: Anna Maria, Jansson, Pitea, Ballast. — Viola, Little, London, Holz. — Irwell (SD.), Leng, Hull, Getreide und Holz. — Kanonenboot „Delphin".

Von der Rhede: Bertha, Fierke.

20. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Else Marie, Svinding, Aröskjobirg, Ballast. — Garibaldi, Haack, Stettin, Gypssteine. — Sif (SD.), Boje, Leer, Schienen. — Diogenes, Behrens, Stettin, Gypssteine. — Geerdina, Stunt, Rostock, Ballast (in der Rhede).

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Juli Wasserstand: 3 Fuß 8 Zoll. Wind: SW. Wetter: regnigt.

Stromab:

Tramnitz, Senator, Plock, Driesen, 1 Kahn, 43 Last Bretter.

Gladow, Senator, Plock, Driesen, 1 Kahn, 40 Last Bretter.

Gladow, Senator, Plock, Driesen, 1 Kahn, 40 Last Bretter.

Zander, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1224 Ctr. Weizen.

Schrupke, Leibschütz, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 169 Schock 11 St. Blamiser.

Hinz, Leibschütz, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 167 Schock 10 St. Blamiser.

Liedt, Mayzker, Pulawy, Thorn, 1 Kahn, 868 Ctr. Knochenkohle.

Aron, Nessel, Zand, Danzig, 1 Traft, 2200 Ctr. Weizen, 613 Stück Balken w. H., 600 Schock Faßholz.

Gutermann, Rosenblum, Osnowka, Danzig, 4 Traften, 133 und 400 St. Balken w. H., 425 Schock Faßholz, 5000 Stück Eisenbahnschwellen, 1000 Stück Mauerlatten.

Lüdtke, Kalischer, Wytoczin, Dirschau, 7 Galler, 467 Cubikm. Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	8	334,20	+ 13,5	N., frisch, bezogen, Regen.
	12	335,02	+ 13,5	N., frisch, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juli 1876.

Die Geschäftsthätigkeit war an heutiger Börse ebenfalls sehr eng begrenzt, die allgemeine Stimmung zeigte sich aber etwas fester. Der Geldmarkt hat derart an Flüssigkeit gewonnen, daß Disconten leicht zu 2⅝ pCt. Unterkommen fanden, feinste Briefe, an denen aber Mangel ist, hätten selbst zu 2½ pCt. placirt werden können. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich, unwesentliche Schwankungen abgerechnet, fast genau im Niveau der gestrigen Schlußcourse. Die localen Speculationseffecten blieben vernachlässigt und ließen meist etwas im Course nach. Ausländische Staatsanleihen waren wiederum in sehr geringem Verkehr, konnten doch aber meist etwas höher zur Notiz kommen. Oesterreichische Renten und 1860er Loose waren nicht ganz unbelebt. Türken und Italiener blieben aber vollkommen unbeachtet. Russische Werthe zeigten sich sehr matt, besonders waren von ihnen Lstr.-Anleihen offerirt und gedrückt. Preußische Fonds fest, 4½ pCt. Consols belebt und anziehend. Andere deutsche Staatspapiere sehr still und meist unverändert. Eisenbahnprioritäten behaupteten sich in leidlicher Festigkeit. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieb der Verkehr sehr gering. Bankactien meist unbelebt. Industriepapiere von geringerem Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A.1855	3½	132,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	85,10
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	103,20
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,20
do. do.	4	95,50
do do	4½	101,90
do. II. Ser.	5	—
do. do.	4½	101,60
do. neue	4	94
do. do.	4½	102,10
do. do. II. S.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.		82,90
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	—
Hmbg. 50rtl. Loose	3	—
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	133,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr.H.-Bk.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd Cr.-Pfdb.	5	—
do. do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,60
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100,30
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	53,10
do. Silber-Rente	4⅕	55,50
do. Loose 1854	4	194,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,10
do. Loose v. 1860	5	98,90
do. Loose v. 1864	—	—
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	66,50
Ungarische Loose	5	142,50
do. Schatzanw. II.	6	80,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	89,60
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	89,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	89,60
do. do. von 1872	5	89,60
do. do. von 1873		89,60
do. Conf. Obl. 1875	4½	83,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82
do. Stiegl. 6. Anl.	5	91,75
do. Präm.-A. 1864	5	167,10
do do von 1866	5	163,25
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	84,80
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 3. Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	76,75
do. Liquidat.-Pfr.	4	67
Amerik. Anl. p. 1885	6	101
do. 5% Anl.	5	102,80
do. do. r. 1881	6	105,25
Newyork. Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102,30
Italienische Rente	5	71,60
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	67
Rumänische Anleihe	8	90,50
Türk. Anl. v. 1865	5	11,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,50	1
Bergisch-Märk.	80,90	4
Berlin-Anhalt	111,40	8
Berlin-Dresden	16,90	—
Berlin-Görlitz	36,50	0
do St.-Pr.	79,75	5
Berlin-Hamburg	179	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	82,40	3
Berlin-Stettin	118	9
Bresl. Schw.-Fbg.	73,75	5⅔
Köln-Minden	100,50	4 6/10
do. Lit B.	99,80	5
Erf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,70	0
do. St.-Pr.	22,10	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	35	0
Märkisch-Posen	20,90	0
do. St.-Pr.	73	3½
Magdeb.-Halberst.	93,50	6
do. St.-Pr	65,75	3½
do. C.	93,50	5
Magdeb.-Leipzig	259	14
† do. Lit. B.	99	4
Münst.-Ensch. St. P.	9	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,90	4
do. St.-Pr.	35	—
Oberschl. A. u. C.	136	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	73	5
Rechte Oderuferb.	104	6½
do. St.-Pr.	109,20	6½
Rheinische	115	8
Rhein-Nahe	13,20	0
† Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	133,75	8½
Tilsit-Insterburg	21,50	0
Weimar-Gera gar.	58,50	2¼
do. St.-Pr.	32	2½
Brest-Grajewo	20,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81,50	6
Gotthardbahn	44	6
† Kronpr. Rud.-B.	43	5
Lüttich-Limburg	16	0
Oester.-Franz. St.	438,50	6½
† do. Nordwestb.	207	5
do. B. junge	59,50	5
† Reichenb. Pardb.	48,10	4½
Rumänische Bahn	15,10	2½
do. St.-Pr.	66	8
† Russ. Staatsb.	108,25	5,92
Südösterr. Lomb.	128,50	0
Schweiz. Unionb.	5,25	0
do. Westb.	15,60	0
Warschau-Wien	186	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	48,25
† Kaschau-Oderbg.	5	52,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	60,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,30
† Südöst. B. Lomb.	3	233,75
† Südöst. 5% Oblg.		76
† Oester. Nordwestb.	5	68,50
do. do. B Elbethal	5	56,10
† Ungar. Nordostb.	5	50
† Ungar. Ostbahn	5	47
Brest-Grajewo	5	72,25
† Chark.-Azow rtl.	5	92,50
† Kursk-Charkow	5	92,50
† Kursk-Kiew	5	94
† Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	93,90
Rybinsk-Bologoye	5	83
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	91,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	83,75	0
Berl. Cassen-Ver.	183,50	17,7
Berl. Com. (Sec.)	61,50	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerb.	40	0
Bresl. Discontob.	62,40	2
Centralb. f. Bauten	17,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,50	0
Danz. Bankver.	123	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	104,30	6
Deutsche Genoss. B.	87	5½
Deutsche Bank	79,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,40	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,40	0
Deutsche Unionb.	7	0
Disc.-Command.	108,25	7
Gew.-Br. Schuster	7,75	0
Int. Handelsges.	39,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,10	5¼
Meining. Creditb.	76,60	3
Norddeutsche Bank	124	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Pr. Bodencr. Bk.	95,75	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom. Rittersch.-B.	127,10	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,50	5⅘
Schles. Bankverein	83,50	6
Stett. Vereinsbank	86,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,25	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	21,25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	47,25	0
Brl. Centralstraße	31,40	2½
Deutsche Baugesf.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	11,25	0
do. Reichs-Cont.	66,75	—
A. B. Omnibusg.	71,25	7
Str. F. f. Baumat.	12,25	0
C.-A. f. G. u. M.-A.	4,40	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	10,25	—
Westend-Gesellsch.	3,10	0
Baltischer Lloyd	38	0
Königsb. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Oberschl. Eisnb.-B	24	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	5,60	0
Königs- u. Laurah.	59,50	—
Stolberg, Zink	20,40	[illegible]½
do. St.-Pr.	85,50	[illegible]½
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 19. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mn.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,50
do.	3 Mn.	2	20,42
Paris	8 Tg.	3	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	160,15
do.	2 Mn.	4½	159,50
Petersburg	3 Wch.	7	264,70
do.	3 Mn.	7	261,30
Warschau	8 Tg.	7	266,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,62
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	13,93
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,70
Oesterreichische Bankn.	160,60
do. Silbergulden	[illegible]
Russische Banknoten	266,70

Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden wir heute Abend ½8 Uhr erfreut.

Seegers, den 19. Juli 1876.

Otto Gregorowski u. Frau, geb. Anna Klein.

Vermählte:

Carl Oswald,
Luise Oswald geb. Ulrici.

Diekirch (Großh. Luxemburg), den 18. Juli 1876. (65 0

Meine am 18. Juli zu Paris vollzogene eheliche Verbindung mit Fräulein **Annie Sorrel** aus Savannah (Vereinigte Staaten, Amerika) beehre ich mich Freunden und Bekannten hiermit, statt besonderer Meldung, anzuzeigen.

Paul Bloch,
6504) Kaufmann in Alexandrien

Todes-Anzeige.

Diese Nacht 1 Uhr verschied sanft und schmerzlos nach kurzem Krankseín in Folge einer akuten Gehirn-Entzündung, unsere theuere, gute Mutter, Großmutter und Tante

Frau **Catharina Sebaldt** geb. **Demuth,**

Wittwe des Regier.-Präsidenten **Sebaldt,** in ihrem 72sten Lebensjahre. Wir bitten um stilles Beileid.

St. Wendel, den 17. Juli 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

An der Communalschule in **Zoppot** ist eine **Lehrerstelle,** deren jährliches Einkommen 900 ℳ incl. Wohnung und Heizung beträgt, mit einem geprüften Lehrer kathol. Confession sofort zu besetzen. Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten einreichen.

Danzig, den 20. Juli 1876.

Der Kreis-Schulinspector.
Dr. Scharfe.

Die zweite Lehrerstelle bei der hiesigen evangelischen Schule ist von sogleich zu besetzen, qualificirte Bewerber mögen sich melden.

Thiergarth bei Grunau, im Juli 1876.

Der Schul-Vorstand.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am 4. August cr., von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Gute in **Zwangsbruch bei Tuchel**

43 Gebinde 85½ % Spiritus, zusammen 21500 Liter,

zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen sofortige Baarzahlung gestellt werden.

Pr. Stargardt, den 19. Juli 1876.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.



Der Dampfer „**Amalia**", Capitain **Freitsche**, wird Sonnabend, den 22. d. M., von hier nach Stettin expedirt und hat Raum für Güter offen.

Anmeldungen erbittet schleunigst

Wilh. Ganswindt.



Dampfer „Neptun", Capt. Otto Liedtke, ladet bis auf Weiteres **wöchentlich jeden Freitag und Sonnabend hier und Neufahrwasser** Güter nach den Weichselstädten bis Graudenz. — Anmeldungen nimmt entgegen

A. R. Piltz,
6514) **Schäferei 12.**

Trauer- und Promenaden-Kleider, Haus- und Morgen-Costüme, sowie sämmtliche **Kinder-Garderoben** werden aufs Neueste, Sauberste und Schnellste angefertigt Scheibenrittergasse No. 8.

Pauline Uswaldt.

Valenzia-Apfelsinen,
süße Frucht,
Malaga-Citronen
empfiehlt billigst
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Prima Schweineschmalz
pro ℔ 65 ₰, bei Mehrabnahme billiger, offerirt
F. W. Manteuffel
vorm. Robert Hoppe, Breitgasse 17.

Matjes-Heringe
(Junifang), vorz. schön, p. Stück von 15 ₰ an, empfiehlt **F. W. Manteuffel.**

Den Empfang einer neuen Sendung

Tilsiter Käse
in der beliebten Qualität zeigt an
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Neue Sendung
Matjes-Heringe
in nur feinster Qualität offerirt
H. Regier, Hundegasse 80.

Eine Partie gedrückte
Edamer Käse
verkauft billig
Carl Schnarcke.

Delicate Matjes-Heringe
erhielt und empfiehlt zu ermäßigten Preisen
Rud. Evers, Fischmarkt 13.

HUNDE-HALLE.

Nachdem meine Restaurations-Localitäten jetzt vollständig renovirt sind, habe ich dieselben **vom heutigen Tage wieder eröffnet.**

C. H. Kiesau.

Für 90 Mark pro Mille
verkauft **R. Martens,** Brodbänkengasse No. 9, Ecke der Kürschnergasse, eine **La Carolina-Cigarre,** welche eine selten schöne Qualität enthält.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille Thorn 1874. Ehrendiplom Elbing 1874. Broncene Medaille Bremen 1874. Gr. Silberne Medaille. Königsberg i. Pr. 1875.

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Auction zu Rückfort.

Freitag, den 21. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Rückfort, auf dem Holzfelde des Herrn **Geo. Garmatter,** früher Internationale Handels-Gesellschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

2 gute, elegante Wagenpferde, 1 Americain-Jagdwagen, 1 gr. Jagdwagen, 1 Phaëton, 1 Jagd-Schlitten, 1 kl. Kastenwagen, 1 gr. Arbeitswagen mit Leitern und Kasten, 1 Arbeitsschlitten, 4 gut erhaltene Fahrgeschirre, 4 do. Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, div. Fahrleinen, Decken, Stallutensilien 2c.

Ferner: 43 Ziehsägen, 10 Kuhfüße, 3 Klappzangen, 3 Kanthaken, div. Blockgeschirre, 2 Satz Drehketten, 1 Satz Treibketten, div. Paßketten und Krampen, 1 Ramme nebst Zubehör, 1 Decimalwaage nebst Gewichten, 1 Boot mit Segel, 5 Prähme, 2 Handkähne, 1 Brakbude auf einer Tafel, Schiebkarren, Windenstühle, Böcke 2c. 2c.

Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Nutzholz-Auction zu Leg-An.

Dienstag, den 25. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Leg-An auf dem Holzfelde des Herrn **Driedger,** für Rechnung wen es angeht

1 Partie gebrakites eichen Stangut, ca. 1500 bis 2000 Cubikfuß,

an den Meistbietenden verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction zu Hohenstein.

Montag, den 24. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Hohenstein auf dem früher Arke'schen Grundstück, wegen Aufgabe der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

2 Arbeitspferde, 2 zweijährige Stärken, 1 zweijähr. Bullen, Pferdegeschirre, 1 Ripsolan, Bienenstöcke, 1 Partie Beschläge zu Wirthschaftsgebäuden, diverse Wirthschaftsgeräthe, 14 Schachtruthen gesprengte und 10 Schachtruthen Feldsteine. Ferner: von 8 Morgen Winterroggen, 3 Morgen Hafer, 5 Morgen Kurmur, 2 Morgen roth. Saat-Klee, 2 Morgen Wicken, 4 Morgen Kartoffeln und 1 Stück mit Wrucken bestellt zur diesjährigen Ernte. Sodann ca 41 Morgen guten Ackerland, worin ein großes Kies-Lager.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Der Versammlungs-Ort ist im Gasthause des Herrn **Bastuba** daselbst.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Amerikanische Douglas-Pumpen,

als Vorzüglichste anerkannt, empfiehlt in allen Façons und jeder Größe das Depot **Vorstädt. Graben No. 31.**

Amerikanische Röhren-Brunnen

in allen Größen, zum Einschlagen und Einschrauben von $1\frac{1}{4}$–2" Rohrdimension, empfiehlt das Depot **Vorstädt. Graben No. 31.**

E. Wagner.

Der gr. Ausverkauf des Carl Krieger'schen Concurs-Lagers, bestehend aus Cigarren, wird täglich von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr Nachmitt. fortgesetzt. Auf div. Havanna-Sorten mache speciell aufmerksam. Der Verwalter.

Cigarren-Zünder,

im größten Sturm und Regen brennend, empfiehlt à 3 Schachteln 25 ₰.

Richard Lenz,

Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Herren-Strohhüte werden in 3 Tagen für 1 ℳ sauber gewaschen und garnirt, Knabenhüte billiger 1. Damm 4. 2 Tr.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,
5607) Johannisgasse 29

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden

kauft und zahlt den höchsten Preis

die Metallschmelze von

S. A. Hoch,
5609) Johannisgasse 29.

Bestellungen auf **ächten Werderkäse** werden **Langgarten No. 27** angenommen, woselbst auch Proben zur gefälligen Ansicht bereit liegen.

Sensen bester Qualität,
à 4 ℳ empfiehlt unter Garantie Gottfried Mischke, Glockenthor 135.

Dachpappe, Baubeschläge, alle Sorten Nägel, Draht-Nägel, Rohrnägel, Rohr-, Ofen- u. Feder-Draht 2c., Ofen- u. Kochherd-Zubehör, Haus- u. Brat-Oefen in größter Auswahl, Haus- u. Küchen-Geräthe, Wirthschafts-Gegenstände aller Art, engl. u. Schweizer Kohlen-Plätten; best. engl. Sensen u. Sicheln, Ballastschaufeln u. Spaten, Kartoffelhacken 2c., sowie Werkzeuge für jedes Handwerk, unter Garantie empfiehlt billigst in bester Waare

Reinhold Müller
vorm. **Walk,**
No. 18/19 Kohlenmarkt No. 18/19.

Auswärtige Aufträge erbitte brieflich u. werden sofort ausgeführt.

Reinhold Müller vorm. Walk.

Getreidesäcke
zu 3 Scheffel Inhalt, von starkem Drillich mit Streifen, verkaufe räumungshalber zu 15 u. 16 Sgr (früherer Preis 20 und 22½ Sgr).

J. Kiokbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Mulden
empfing eine neue Sendung und empfiehlt in jeder Größe

G. Plaschke,
(6437) **Kohlenmarkt No. 7.**

Malzschaufeln,
sowie andere gut gearbeitete Holzschaufeln empfiehlt und versendet nach auswärts gegen Nachnahme.

G. Plaschke, Kohlenmarkt 7.

Alte Eisenbahnschienen
5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst

W. D. Loeschmann.

Ein mahagoni
Stutzflügel,
modern, von gutem Ton, preiswerth zu verkaufen 3. Damm 3, part.

Ein eiserner Geldschrank,
fast gut erhalten, und ein do **Geldkasten** stehen billig z. Verkauf **Heiligenbrunn 17.**

Kaminkohlen,
beste grobe **Ofenheizkohlen** per Schiff franco Haus offerire billigst ab meiner Filiale.

Danzig, Hopfengasse 35.
6527 **Th. Barg.**

Ein herrschaftl. Haus
mit 9 Zimmern und allen andern Zubehör, wie auch Stallung nebst großem Obst- und Gemüsegarten und 1 Morgen Land, fünf Minuten von Neustadt (Westpr.) entfernt, ist Umstände halber zum 1. October cr. gegen billige Miethe abzutreten. Näheres bei **H. Brandenburg** in Neustadt (Westpr.).

Eine Bäckerei,
die seit 40 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, verbunden mit Landwirthschaft, in einem großen Kirchdorfe des Kreises Stolp belegen, soll Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch **J. Janzen** in Stolp i. Pomm.

Guts-Verkauf
bei Güldenboden.

Ein Gut von 7 Hufen culm, davon 3 Hufen Wiesen, das Uebrige Ackerland unter dem Pfluge, Weizen-, Gersten- und Roggenboden, **Aussaat:** 40 Scheffel Weizen, 11 Morgen Rübsen, 30 Scheffel Roggen, 30 Scheffel Gerste, 10 Scheffel Erbsen, 25 Scheffel Hafer, 35 Scheffel Kurmur, 30 Morgen Kartoffeln, 20 Morgen Rüben, 3 Kleeschläge 2c., **Inventarium:** 14 Pferde, 18 Kühe, 9 Ochsen, 12 Stück Jungvieh, bedeutende Schweinezucht, 30 Stück Schafe 2c., Gebäude gut, an der Chaussee u. Bahnhof gelegen ist zu verkaufen.

Alles Nähere bei

Deschner in Danzig,
Hökergasse No. 1.

wo Güter jeder Größe, Mühlen, Gasthöfe zum Ankauf nachgewiesen werden.

Ein starker Kastenwagen auf Federn,
besonders für **Bierhändler** geeignet, steht billig zum Verkauf **Heiligenbrunn No. 17.**

Eine braune Stute,
vollständig fehlerfrei, **elegantes Wagenpferd,** 5' 4" groß, steht billig zum Verkauf **Heiligenbrunn 17.**

Pferde zum Schlachten
kauft jederzeit die **Hundezüchterei Heiligenbrunn 17, bei Langfuhr.**

Ein großer Leichenstill wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten werden unter No. 6430 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein eleganter, ovaler Spiegel zum Ausziehen wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter No. 6431 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein in seinem Fache erfahrener und mit den Mühlen der französischen Steine vertrauter **Müllergeselle** kann bei mir als Erster in Arbeit treten.

Mittelmühle Marienburg, den 19. Juli 1876.

6482) **G. Gehrmann.**

Für ein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft wird ein **gut erhaltenes Repositorium** zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten werden unter No 6495 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Conditorgehilfe
kann sofort eintreten Heiligegeistgasse 24.

Einen tüchtigen Verkäufer
sucht für sein Manufacturwaaren-Geschäft per 1. August

Hermann Anders,
Marienwerder.

In meinem **Commissions-, Speditions- und Dampfer-Expeditions-Geschäft**
ist eine Lehrlingsstelle
zu besetzen.

Ferdinand Prowe,
Hundegasse 36.

Ein junger verheiratheter
Landwirth,
32 Jahre alt, sucht Umstände halber zum 1. Ocbr. oder früher eine **Administrator** oder **Oberinspector-Stelle.** Derselbe ist 13 Jahre in Mecklenburger u. Holsteinischen Wirthschaften gewesen und ist befähigt, Wirthschaften selbstständig zu führen. Dauernde Stellung würde bevorzugt, und könnten sämmtliche Gutsgeschäfte übernommen werden. Beste Referenzen stehen zur Seite. Off. w. u. 5613 in der Exp. d. Ztg. erbet.

Eine ev. geprüfte Erzieherin, die in allen Wissenschaften und in der Musik unterr., wünscht z. 1. Oct. eine andere Stelle. Adr. w. u. 6175 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildeter, junger Mann kann als **Eleve** zur Landwirthschaft auf einem größeren Gut in der Nähe Danzigs, mit verschiedenen Branchen gegen Erlegung von Pension sof. eintreten. Näh. Krebsmarkt 8.

Die Expedienten-Stelle auf der Königl. Niederlage ist in einem der bedeutenderen Colonialwaaren-Engros-Häuser per 1. October cr. vacant. Reflectanten, welche mit der Branche vertraut sind, belieben ihre Adresse unter Beifügung der Zeugniß-Copien unter No. 6500 in der Expd. d. Ztg. niederzulegen.

Zu Michaelis ist die elegante Hochparterre-Etage, 6 Piecen, all Zubehör und die Veranda, Mitbenutzung des Gartens und Pferdestall 2c., zu verm. Nachzusehen von 11—1 Uhr. Näh. Lastadie No. 33, zu erfragen. (6521

Ein sehr bequemes, an der untern Weichsel belegenes
Holzfeld
ist zu vermiethen. Reflect. bel. ihre Adr. u. No. 6496 in d. Exp. d. Ztg. einzur.

Eine gut eingerichtete Wohnung
von 3—4 Zimmern und Zubehör wird vom Vormittags 8 Uhr Gewohnten Miethern zum 1. October oder früher, Langgarten, Neugarten oder in sonst angenehmer Lage gesucht. Adr. werden unter No. 6492 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein großes elegantes Ladenlokal,
Heiligegeist- u. Kohlengassenecke gelegen, ist zu Octbr. od. früher zu vermiethen. Näh. Heiligegeistgasse 118, 1 Tr.

Vorschuß-Verein Mewe.
Eingetr. Genossenschaft.

Montag, den 24. Juli, 8 Uhr Abends,

Generalversammlung
im Locale des Herrn **E. Wilsoh** hierselbst

Tagesordnung:

a. Darlegung der Geschäfts- u. Kassen-Verhältnisse pro II. Quartal cr.

b. Wahlen (§ 37 b. des Statuts).

c. Geschäftliches

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins Mewe. E. G.
Degenhard, Vorsitzender.

Turn- u. Fecht-Verein.
Die Fahrt nach Hela findet **nicht** statt.

Der Vorstand.

Altstädt. Gesellschafts-Haus,
37. Pfefferstadt 37.

empfiehlt einen guten Mittagstisch in und außer dem Hause.

6497) **W. Steinke.**

Restaurant zur Ostbahn (Ohra).

Donnerstag, den 20. Juli:
Thé dansant amusant.

Freitag, den 21. Juli: Fischessen,
nach demselben **Tanzkränzchen.**

H. Matheslus.

Restaurant du Passage
1. Damm No. 2.
Fremde Biere.
Neue Damenbedienung.
R. Schmidt.

Schweizer-Garten.
Jeden Freitag und Dienstag
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No 1, unter Leitung des Kgl. Musikm. Hrn. **Fürstenberg.** Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.

6518) **Fischer.**

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,
Morgen Freitag, den 21. Juli:
Großes
Abonnements-Concert.
Anfang 6 Uhr. — Entree 25 ₰.

H. Reissmann.

Selonke's Theater.
Freitag, den 21. Juli: **Concert. Theater-Vorstellung. Ballet.** U. A.: **Ein systematischer Don Juan.** Lustspiel. **Der geschundene Raubritter.** Große Trauer- und Schauer-Tragödie in 3 Acten.

30 Mk. Belohnung.

Am 18. sind auf dem Wege von der Fleischergasse durch die Ketterhager-, Hunde-, Matzkausche-gasse über den Langenmarkt, Lange-Brücke zum Dampfboot, von demselben nach der Westerplatte, von hier zurück mit dem Dampfboot dann Lange-Brücke, Milchkannengasse nach Mattenbuden, wieder zurück über die Langgasse, Postgasse nach der Fleischergasse

18 Pfund Sterling

(und zwar eine 5 und eine 10 Pfd. Sterlg. Note und 3 einzelne 1 Pfund Sterlg. Goldstücke) verloren worden.

Der ehrliche Finder wird ersucht gegen obige Belohnung das Verlorene in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Zur 6. Klasse der **Schleswig-Holstein. Lotterie** (Ziehung den 26. d. M.) habe nur **noch einige Kauflose** à 12 ℳ zu begeben.

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Jubiläums-Lotterie in München,
Geldgewinne à 15,000 ℳ 2c., Loose à 2 ℳ, Stralsunder **Pferde-Lotterie** à 3 ℳ, Königsb. **Erziehungs-Anstalt-Lotterie** à 3 ℳ bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.



Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig